

Dorzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinung: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingespartene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 18.

Donnerstag, den 11. Februar 1915.

15. Jahrgang.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.**

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren, welche an der ersten Be-
sprechung über Veranstaltung einer gemeinsamen
Kaisergeburtstagsfeier teilgenommen haben, lade ich
zur Abrechnung auf Donnerstag, den 11. d. M.,
abends 9 Uhr in die Wirtschaft „Zum deutschen
Kronprinz“ ganz ergebenst ein.

Dorzheim, den 9. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar d. Js., nachmittags 6 Uhr
findet die Verpachtung folgender Grundstückepar-
zellen:

Parzelle 407/1739, Acker auf der Pfaffenheck,
5. Gewann = 2,84 Ar groß;

Parzelle 409/6739, Acker auf der Pfaffenheck,
5. Gewann = 1,91 Ar groß

im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, statt.

Dorzheim, den 7. Februar 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der vierten Rate
Staats- und Gemeindesteuer sowie der Kreis-
und Gemeinde-Hundesteuer für das 2. Halbjahr
1914 wird hiermit erinnert.

Die Einzahlung hat bis spätestens zum
14. Februar d. Js. zu erfolgen; am 16. wird
wird mit dem Mahnverfahren begonnen.

Dorzheim, den 3. Februar 1915.

Die Gemeindekasse.
Borde.

Bekanntmachung.

Die 2. Rate des Wehrbeitrages ist fällig
geworden.

Die Einzahlung hat bis spätestens zum
15. Februar d. Js. zu erfolgen.

Dorzheim, 3. Februar 1915.

Die Gemeindekasse.
Borde.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung
für die zweite Hälfte des Februar an die
Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen
Soldaten findet wie folgt statt:

Dienstag, den 16. Februar 1915 von 8^{1/2} bis 1
Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm.,
bei der hiesigen Gemeindekasse.

Auszahlung zu einer anderen Zeit ist
ausgeschlossen.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindekasse
am 16. Februar geschlossen.

Dorzheim, den 9. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Landsturm-Musterung.

Die Musterung und Aushebung des un-
ausgebildeten Landsturms für die Gemeinde
Dorzheim, für die in den Jahren 1875 bis
einschließlich 1884 geborenen Landsturmpflich-
tigen findet am

Mittwoch, den 17. Febr. d. J., vormittags 7 Uhr,
im Aushebungslokal in Wiesbaden „Deut-
scher Hof“, Goldgasse, statt.

Die Landsturmpflichtigen haben sich pünkt-
lich um 7 Uhr in reinem und nüchternem
Zustande zu stellen.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt,
hat die sofortige Festnahme und Einstellung
als unsicherer Landsturmpflichtiger zu ge-
wärtigen.

Die durch Krankheit am Erscheinen ver-
hindert sind, haben ein amtlich beglaubigtes
ärztliches Zeugnis einzureichen.

Von der Gestellung im Musterungstermin
sind nur befreit, die in den Betrieben der
Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie und
der militärischen Fabriken fest angestellten Be-
amten und ständigen Arbeiter, sofern sie von
ihrer vorgesetzten Behörde als unabkömmlich
erklärt sind. Die Unabkömmlichkeitsbescheini-
gungen sind, soweit dies noch nicht geschehen,
einzureichen.

Wer seit der letzten Musterung mit Zucht-
haus oder Ehrenstrafen (Überkennung der
bürgerlichen Ehrenrechte) bestraft worden ist,
hat dies unaufgefordert an dem für ihn be-
stimmten Musterungstage sofort zu melden.

Die Militärpapiere (Landsturmscheine) und
etwaige Unabkömmlichkeitsbescheinigungen sind
mitzubringen.

Dorzheim, den 6. Februar 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 36 der Bundesratsverordnung
über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide
und Mehl vom 25. Januar 1915 ordnen wir nach
Beschluss vom 3. ds. Mts. mit Genehmigung der
Komunalaufsichtsbehörde an, was folgt:

Händlern, Bäckern und Konditoren wird die
Abgabe von Brot und Mehl außerhalb des
Bezirks des Landkreises Wiesbaden verboten.

Wer vorstehender Anordnung zuwiderhandelt,
wird nach § 44 der Bundesratsverordnung mit Ge-
fängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe
bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Wiesbaden, den 5. Februar 1915.

Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden.
v. Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Dorzheim, den 6. Februar 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Deutschland, Deutschland über alles.

Kriegsnovelle von Hermann Sturm.

24) (Nachdruck verboten.)

„Das ist auch ganz meine Meinung,“ rief jetzt
der Kommerzienrat Baumgarten, „und ich bitte,
mich nicht mißzuverstehen, mein lieber Sohn, wenn
ich vorhin vom Garnisondienste sprach. Ich will
dich vor allen Dingen erst wieder ganz gesund sehen,
ehe Du wieder vor den Feind ziehst.“

„Ich danke Euch allen für die liebevolle Be-
sorgnis um meine Wiederherstellung und noch mehr
dafür, daß mein Wunsch, recht bald wieder auf den
Kriegsschauplatz zu kommen, Euren Beifall und
Euer volles Verständnis für meinen Herzensdrang
fand. Dir danke ich ganz besonders für deine, für
meine Bestrebungen so verständnisvollen Worte,
meine liebe Irmgard,“ sagte jetzt Bornheim, und
er schloß seine Braut innig in seine Arme.

„Dort fahren eben die beiden Herren Professoren
und der Herr Oberstabsarzt bei uns vor,“ sagte
jetzt der Kommerzienrat Baumgarten. „Da müssen
wir uns wohl so rasch als möglich in die Villa
begeben, um die Herren zu empfangen.“

„Ja, ja, das ist schon notwendig,“ bemerkte
der Hauptmann, „denn die Herren Ärzte haben
immer wenig Zeit, und heute wollen sie mich noch
einmal darauf untersuchen, nach welchem Kurort

ich gehen soll, um meine Gesundheit so rasch als
möglich ganz wieder herzustellen.“

Mit eiligen Schritten begaben sich die Herr-
schaften nach der Villa, in welche der Oberstabsarzt
und die Professoren schon eingetreten waren.

Das Ergebnis der nochmaligen Untersuchung
des in der Genesung befindlichen Hauptmanns von
Bornheim war ein sehr günstiges. Die Schußwunde
durch die Brust konnte als gänzlich geheilt festge-
stellt werden, ebenso war die Wunde vom Streifschuß
am Kopfe vollständig vernarbt. Nur noch eine
allgemeine Körperschwäche war infolge des Blut-
verlustes und durch den Heilungsprozeß bei dem
Hauptmann zurückgeblieben, und diese sollte durch
einen Luftwechsel und durch eine Anzahl Kurbäder
gehoben werden.

„Es ist uns ganz gleich, Herr Hauptmann,
wohin Sie zur vollständigen Herstellung Ihrer
Kräfte gehen wollen. Wählen Sie selbst Bozen
oder Meran in Südtirol oder Baden-Baden oder
ein gutes deutsches Soolbad,“ erklärte der Ober-
stabsarzt, und die beiden Professoren stimmten
ihm bei.

„Ich möchte nach dem Soolbad R,“ erwiderte
Hauptmann von Bornheim. „Dort war ich vor
acht Jahren schon einmal, und es hat mir damals
gut dort gefallen. Ich ging damals meiner Mutter
zu Liebe nach dem Soolbade R, weil ihr der Arzt

dort eine Kur empfohlen hatte, und deshalb möchte
ich auch wieder dahin, wenn die Herren Ärzte
keinen Widerspruch erheben.“

„Das Soolbad R. ist ganz gut für Ihre Ge-
nesung geeignet,“ meinte der Oberstabsarzt, „nur
möchten Sie dort die ersten vierzehn Tage der
Ruhe pflegen, dann die Soolbäder genau nach Vor-
schrift nehmen, und erst von der dritten Woche ab
mäßig große Ausflüge in die schöne Umgebung
machen.“

„Ihre Vorschriften sind mir ein Befehl, Herr
Oberstabsarzt,“ sagte Hauptmann von Bornheim
ernst, „denn ich möchte sobald als möglich wieder
Dienst vor dem Feinde tun, und dazu gehört eine
gute Gesundheit.“

„Diese werden Sie spätestens in vier Wochen
wieder erlangen,“ meinten die beiden Professoren.

„Das ist mir eigentlich schon zu lange Zeit,
denn dann kann es ja sechs Wochen dauern, ehe
ich wieder in die Front komme,“ sagte der Haupt-
mann von Bornheim verdrießlich. „Kann denn
diese Kur nicht abgekürzt werden? Ich nehme die
Soolbäder vierzehn Tage lang, und dann werde
ich schon wieder genügend widerstandsfähig sein.
Es ist ja immer noch sehr schönes Herbstwetter,
und die Sonne scheint fast so warm wie im Sommer.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Dienststunden der sämtlichen Büros des Bürgermeistersamtes für den Verkehr mit dem Publikum werden wie folgt festgesetzt:

an allen Wochentagen vormittags von 9—1 Uhr; nachmittags ist jeder Verkehr ausgeschlossen.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Ein zur Zucht nicht mehr geeigneter Ziegenbock soll verkauft werden. Angebote werden bis Samstag, den 13. d. Mts. mittags erbeten.

Doppeheim, den 11. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Weltherrschaft und Weltkrieg.

In diesem großen in seiner Ausdehnung und seinen Folgen ganz unberechenbaren Weltkriege muß mit allen moralischen und politischen Mitteln und natürlich auch mit dem Schwert und schließlich auch durch den Friedensvertrag von Seiten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit den Weltherrschaftsgelüsten der Feinde und zumal auch mit der Weltherrschaftspolitik ausgeräumt werden, denn jede von einem einzigen Volke ausgehende Weltherrschaft muß zur Unfreiheit der übrigen Völker führen, sie ist also schädlich und unsittlich. Jede lebenskräftige Nation hat einen berechtigten gesunden Lebensdrang, der ein gutes Streben und einen edlen Wettbewerb unter den Völkern hervorbringen soll, der also die allgemeine Kultur fördert. Klar und deutlich müssen also Deutschlands Politik und Presse weithin verkünden, und daran festhalten, daß Deutschland keinen einseitigen Weltherrschaftsplan verfolgt und einen solchen nach dem ganzen Wesen des an sich friedlichen und der Gerechtigkeit und dem Fortschritt dienenden Deutschthums auch gar nicht erstreben kann. Wohl sind aber bei Rußland und England entschieden die unsittlichen aus Habgier entstandenen Weltherrschaftsgelüste vorhanden. England beansprucht und übt schon die Weltherrschaft zur See, und Rußland will ganz Europa unter die panslawistische Fuchtel bringen. Diesen im hohen Grade ungerechten Bestrebungen Rußlands und Englands ein Ende zu machen, das ist das eigentliche Ziel des Weltkrieges. Es handelt sich nicht nur um die Macht, sondern auch um das Recht. Das deutsche Volk beansprucht aber für sich als ein großes Volk

Weltgeltung und gleichberechtigte Entwicklung neben England und Rußland und auch neben Nordamerika in der Welt. So richtet sich denn der Anspruch des deutschen Volkes nicht auf Unterdrückung anderer, und auf Weltherrschaft, wohl aber auf Wirksamkeit in der Welt, auf Geltendmachung seines legitimen Einflusses, auf Schaffung von Ordnung und Recht. Es hieße sich selbst aufgeben und ausschalten, wenn das deutsche Volk auf seine Weltaufgabe in diesem Sinne, auf eine Wirkung für die Zukunft verzichten wollte. Das Deutschthum kann sich nicht hinter seinen schwarz-weiß-roten Grenzpfählen zurückhalten, und zu einem beschaulichen Binnenleben verurtheilen lassen, sondern es muß tätigen Anteil nehmen an dem Weltlaufe, es muß seinen Rechtsstandpunkt, seinen Glauben an das Recht zur Geltung bringen und damit dem Deutschthum nicht nur machtpolitisch, sondern auch moralisch den Platz in der Welt erobern, der ihm gebührt. Bei einem Kriege, wie der jetzige, handelt es sich nicht allein darum, wer sich als der Stärkere erweist, sondern auch darum, wer recht behält. Und deshalb dreht es sich bei diesem Riesendrama nicht allein um einen Macht-, sondern auch um einen Rechtskampf. Die Macht, die ein vernünftiges Volk will und braucht, läßt sich nicht allein mit der Gewalt erobern, sie beruht auch auf geistigen und sittlichen Mächten, auf Vertrauen zu seiner Gerechtigkeit und auf Glauben an seine edle Menschlichkeit. Heute noch ist das Bild des deutschen Volkes in diesem Belang von der Parteien Wut und Haß verzerrt. Die Welt kann sich eine Zeit lang täuschen oder getäuscht werden. Aber die Wahrheit läßt sich nicht für immer unterdrücken, sie schlägt schließlich doch durch. Es ist viel wert für uns, wenn die Vortrefflichkeit der deutschen Zivilverwaltung in Belgien, die Fürsorge für die Bevölkerung in Nordfrankreich, die gute Manneszucht des deutschen Heeres in aller Welt anerkannt werden. Nicht nur das Tüchtige, Gute und Edle, das in dem Deutschthum steckt, soll durch den Weltkrieg aller Welt bekannt werden, sondern alle Welt und zumal die oft von recht bedenklichen Gefühlen erfüllten neutralen Staaten sollen wissen, daß Deutschland mit seinen Verbündeten auch für das Recht kämpft. Deutschland hofft aber auch aller Welt in dem Weltkriege zu zeigen, daß es auch die Macht dazu hat, dem Rechte in der Welt Geltung zu verschaffen. Macht und Recht sind für Deutschlands Politik der Wahlspruch.

Vom Weltkriege.

Deutscher Tages-Bericht.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 9. Febr., vormittags. (Amtlich) Westlicher Kriegs-

Doch guckste bloß mal nach dem Lauf
Und hast sie richtig angehaucht,
Mein lieber Kamerad, ich schwöre:
Dann hast du alles was du brauchst.

Und doch hat man in Rußisch-Polen
Noch Leute wo „Penunze“ zieht;
Die ihren ganzen Laden holen,
Wenns heißt „Geschäft“, das ist der Jud.

Du brauchst bloß eine Stadt betreten,
Gleich hörst du überall Geschrei:
„Wollen Sie kaufen Zigaretten?“
„Wollen Sie trinken eine Tasse Tee?“

„Wollen Sie essen ein Stück Kuchen,
Bester Herr! so kommen Sie rin!“
Da brauchst du erst nicht lang zu laufen,
Im Handumdrehen bist du drinn.

So kannst für Geld du alles haben,
Was nur dein Herz, dein Mund begehrt;
Nun glaube ich, ihr Kameraden,
Habt ihr davon genug gehört!

So komme ich nun zu den Tieren,
Zu Rußisch-Polens Stolz und Pracht;
Auch diese einzeln vorzuführen,
Hab ich mir jetzt zur Pflicht gemacht.

Da hat man Hühner, Gänse, Schweine,
Die sehen zwar nicht anders aus;
Nur wohnen sie — daß ich nicht weine —
Biel nobler als bei uns zu Haus.

Sie wohnen in der guten Stube,
Als solls und müßte es so sein:
Links sitzt ein Mädel, rechts ein Bube
Und in der Mitte sitzt ein Schwein!

Das ist nun zwar nicht so hygienisch
Und hört sich auch nicht menschlich an;
Doch das bekümmert uns recht wenig,
Ganz offen: man gewöhnt sich dran!

Doch legst du Kamerad dich schlafen
Und sehnst dich nach ein bißchen Ruh,
Dann macht ein Haustier dir zu schaffen,
Bekannt bist du damit im Ru.

Schauplatz: Es ist nichts Wesentliches zu berichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An der ostpreussischen Grenze wurden wiederum einige kleinere örtliche Erfolge errungen; sonst Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 10. Febr., vormittags. (Amtlich). Westlicher Kriegsschauplatz: Abgesehen von kleineren Erfolgen, unsere Truppen in den Argonnen, am Westabhange der Vogesen bei Van-de-Sept und im Hirzbach-Walde erreichten, ist nichts zu melden.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Die vereinzelten Gefechte an der ostpreussischen Grenze entwickelten sich hier und da zu Kampfhandlungen von größerem Umfang. Ihr Verlauf ist überall normal.

In Polen rechts und links der Weichsel keine Veränderungen eingetreten.

Oberste Heeresleitung.

150 Schiffe auf der Suche nach den Schlupfwinkeln der deutschen Unterseeboote!

W. L. B. Basel, 9. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Mailand: 15 englische Schiffe, Zerstörer und sogenannte Depeschenschiffe, suchen die gesamte englische Küste nach Schlupfwinkeln der deutschen Unterseeboote ab.

Große Anstrengungen der Verbündeten an der belgischen Küste.

Berlin, 10. Febr. (Rtr. Bin.) Der Kampf um die belgische Küste ist, wie „Daily Chronicle“ berichtet, erheblich stärker und lebhafter geworden. Auf beiden Seiten wird eine fieberhafte Tätigkeit entwickelt. Es habe den Anschein, als ob die Verbündeten angesichts des am 18. Februar beginnenden Unterseebootkrieges die größten Anstrengungen machen um in den Besitz der belgischen Küstenstrecke zu gelangen.

Die russische Stellung vor Warschau durchbrochen?

Berlin, 10. Febr. (Rtr. Bin.) Zu den Vorstößen gegen Warschau bringen die Morgenblätter die von polnischen Organen der „Kowojce Wremja“ entnommene Meldung, daß die Deutschen bereits an mehreren Punkten die russische Stellung vor Warschau durchbrochen hätten.

Die Heimkehr der „Guden“-Leute.

Konstantinopel, 10. Jan. (Ert. Frkf.) Es muß eine wahre Odyssee gewesen sein, welche die

Raum hast du dich dem Schlaf ergeben
Du auch sogleich ein Krabbeln merkst,
Dann fangen die Flöhe an zu leben
Und jucken, daß du halbe sterbst.

Du kratzt am Hals dich, auf dem Rücken
Und kratzt auch andere Stellen meist.
Ein Fangen will wohl selten glücken
Weils Tierchen gleich wo anders beißt.

Du kannst dabei in Wut geraten
In einer solchen Flöhennacht.
Glaubt mir, ihr lieben Kameraden,
Ich hab es selber durchgemacht.

Der Flöhe Gegner ist die Wanze,
Die fällt von oben meist herab
Und geht beim Saugen gleich aufs Ganze,
Daß du dich schubberst, nicht zu knapp.

Der Weiden Freunde sind die Läuse,
Ein jeder sie von uns wohl kennt;
Als Sammelplatz und als Belege,
Bewohnen sie das Hemd.

Die kleinen Tierchen sind zu drollig,
Man unterscheidet klein und groß
Und weil sie sich bei dir fühl'n mollig,
Wirfst du sie meistens nicht mehr los.

Und von Minute zu Minute
Bermehren sie sich, Kamerad,
Daß morgen die Lieben, Guten,
Hast Dugendweise in der Tat.

Ein Mittel kann dich davon retten,
Kommst nach dem Kriege du nach Haus:
Dann bade dich, steig in die Betten,
Dann bist Du los, die poln'sche Laus.

Ich habe nun in großen Zügen,
Euch dieses alles vorgeführt;
Und könnte noch manch anders rügen,
Was Rußland charakterisiert.

Zum Schluß kann ich mit Stolz wohl sagen,
Daß laut es bis zur Grenze schallt:
Geliebtes Deutschland, Kameraden,
Heber alles in der Welt!

Die Bewohner von Rußisch-Polen.

(Eingefandt vom Geseiten Raus, 1. Garde-Reg.-Reg.)

Ein jedes Land hat seine Sitten
Ein jedes Land hat seinen Brauch,
Selbst Rußisch-Polen unbestritten,
Hat diese Eigenschaften auch.

Auch Mensch und Tiere sind verschieden
In jedem Lande sicherlich;
Nur Rußisch-Polen, unbeschrieben,
Ist eine Klasse noch für sich.

Um bei den Menschen anzufangen
Führ ich zuerst die Panje's auf;
Ein Grauen faßt mich, stets ein Vangen,
Denk ich an dieses Wort: „Der Mann“.

Berlumpt, zerrissen und gefräßig,
Verdreht, verflöh't, verwanz't, verkauft;
Im Arbeiten besonders mäßig,
Er so in seinem Lande haust.

Sich waschen, kennt nicht so ein Panje,
Wie eines jeden Menschen Pflicht;
Rein, darin ist er treu dem Lande,
Er spuckt sich einfach ins Gesicht.

Und seine Frau, die machts nicht minder,
In sofern sie nicht prompter ist;
Daß sie sowohl wie ihre Kinder
Das Waschen überhaupt vergißt.

Die Kinder, die sind nicht zu zählen,
Darin erfüll'n sie ihre Pflicht,
In allen Ecken Schrei'n und Grölen,
Eins ist gewöhnlich noch in Sicht.

Bist im Begriff du was zu kaufen,
Ob Eier, Butter, Milch und Speck;
Da kannst du laufen, mehr als laufen,
Doch nie erreichst du deinen Zweck.

Du hörst das eine Wort nur immer:
Bon Mattea (heißt bei uns Mama)!
„O, Panje“, nimmer, nimmer, nimmer!
Das heißt soviel wie „nichts mehr da“!

gerettete Besatzung der „Emden“ bis zu ihrem Ziele, dem sicheren türkischen Boden, erlebt hat. Nicht minder heldenhaft als ihr Kampf in den indischen Gewässern war diese unter unglaublichen Verhältnissen unternommene Fahrt. Von Sumatra aus haben sie in verschiedenen Kreuzfahrten auf einem Schlepper den Indischen Ozean passiert und langten vollständig unbemerkt in Somaliland an. Von dort durchfuhren sie bei Nacht die Straße von Berim, worauf es ihnen glückte, in Manzar, eine halbe Meile südlich von Hodeidah, zu landen. Sie erhielten rechtzeitig die Meldung, daß vor Hodeidah sich ein französischer Kreuzer befand. Es sind insgesamt fünf Offiziere, mehrere Unteroffiziere und vierzig Mann. Sie führten mehrere Maschinengewehre, ferner Maschinengewehre und reichliche Munition mit sich.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 10. Februar: Die allgemeine Lage in Polen und Westgalizien ist unverändert. Die Kämpfe in den Karpaten dauern an. Die Bukowina ist bis zur Szulawa vom Feinde gesäubert, der stellenweise fluchtartig zurückweicht. Mit unbeschreiblicher Freude begrüßt die Bevölkerung unsere vorrückenden Truppen.

Der Vormarsch in der Bukowina.

W. T. B. Budapest, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Pester Lloyd“ schreibt: Unter dem unbeschreiblichen Jubel der Bevölkerung zogen gestern unsere Vortruppen und Honvedhularen in Szulawa ein. Die Stadt trug Flaggenhonneur. Um 2 Uhr erfolgte der Einzug der Nachtruppen. Die Soldaten wurden auf der Straße von der Bevölkerung umarmt und gelüßt. Die Russen haben sich vollständig gegen Czernowitz zurückgezogen. In Radauz ließen sie 200 mohammedanische Soldaten, in Patna 30 Tschirakess zurück. Die Städte Rim-poulung, Gurahumore und Szulawa sind in unserem festen Besitz. Eine nachmittags hier aus Czernowitz eingetroffene Person berichtet, daß sich der russische Gouverneur Goreinow samt seinem Stabe und der ganzen Garnison nach Kowosieliza zurückzog. Unsere Truppen marschieren nach Czernowitz.

Die Anstrengungen Englands.

London, 10. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Ein am 8. Februar veröffentlichtes parlamentarisches Whitepaper fordert die Vermehrung der Marine-mannschaften um 32 000 Mann.

Vernichtung eines englischen Dampfers?

London, 10. Febr. (Str. Fests.) Die Admiralität berichtet, daß am 6. Februar neun Rettungsboote bei Rye an der Südküste von England gefunden worden sind, die die Aufschrift „Orion“ trugen. Man fürchtet, daß das Dampfschiff „Orion“ der Allgemeinen Dampfschiffahrtsgesellschaft, das am 29. Januar London verließ und am 30. Januar in Havre erwartet wurde, durch das selbe deutsche Unterseeboot in den Grund gebohrt worden sei, das auch die „Taka Maru“ und die „Icarus“ vernichtet hat.

Eine Konferenz der drei nordischen Reiche.

Kopenhagen, 10. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die drei nordischen Reiche haben beschlossen, die in Malmö begonnenen gemeinschaftlichen Verhandlungen fortzusetzen und über die Frage der deutschen Nordseesperrung sowie der englischen Erklärung zu beraten, die zuläßt und billigt, daß sich die englischen Handelschiffe der neutralen Flagge bedienen, sowie über die Frage der treibenden Minen in den nordischen Gewässern. Die Zeit der neuen Zusammenkunft ist noch unbestimmt.

Die portugiesischen Mobilisierungsmaßnahmen eingestellt.

Genf, 10. Febr. (Str. Fests.) Die Mailänder Zeitungen melden aus Lissabon: Der Ministerpräsident Castro hat amtlich die vorläufige Einstellung der Mobilisierungsmaßnahmen Portugals verfügt.

Die Philippinen.

New York, 9. Febr. (Str. Fests.) Auf den Philippinen sind größere Unruhen ausgebrochen.

Der Krieg im Orient.

Petersburg, 10. Febr. (Str. Fests.) Amtliche Mitteilung vom 8. Februar, morgens: Als unsere Flotte sich auf hoher See befand, meldeten die Wachtposten zwischen Sewastopol und Jalta den Kreuzer „Breslau“, der sich Jalta näherte. Um 8 Uhr feuerte der feindliche Kreuzer mehrere Kanonenschüsse in die Stadt und entfernte sich sodann. Die „deutschen Geschosse“ beschädigten vier Häuser und das Stadthaus. Es gab jedoch weder Verwundete noch Tote. Zur Erwiderung des Bombardements von Jalta wurden unsere Kreuzer vor Trapezunt gesandt, das sie am nämlichen Tage um 4 Uhr nachmittags beschossen, indem sie eine Batterie von acht Feuerschlünden kanonierten. Ueberdies versenkten sie im Hafen einen feindlichen Dampfer mit

seiner Ladung. Beim Kap Zeros versenkten unsere Fahrzeuge einen weiteren türkischen Dampfer sowie einen Schoner.

Attentat auf den Militärgouverneur von Aegypten?

Rom, 10. Febr. (Str. Fests.) Einem Gerücht aus Athen zufolge sind auf den Militärgouverneur von Aegypten General Maxwell, auf der Straße fünf Schüsse abgegeben, der General soll verwundet, sein Adjutant, der neben ihm im Wagen saß, getötet worden sein. Der Täter soll ein indischer Soldat sein.

Politische und sonstige Nachrichten. Deutsches Reich.

Kriegstagung des preussischen Landtags.

* Der preussische Landtag hat am 9. Februar seine Sitzungen begonnen. Neben dem Staatshaus-halt hat der Landtag noch eine Vorlage über einen Entwurf zu den Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände beraten, wonach der Regierung ein Betrag bis zu 110 Millionen Mark zur Verfügung gestellt wurde, um die Gemeinden für die Kriegswohlfahrtspflege zu unterstützen.

Reichstagsabgeordneter Dove in die deutsche Verwaltung Polens berufen.

* Berlin, 10. Febr. (Str. Fests.) In die deutsche Verwaltung für die besetzten Gebiete des Königreichs Polen ist neuerdings auch der Vizepräsident des Reichstags, Geh. Justizrat Dove, berufen worden.

Solales.

Dohheim, 11. Februar.

* Beförderung. Der in der Augustschlacht bei Reuschteau verwundete Offizierstellvertreter Herr Walter Fries von hier wurde, nachdem er vollständig genesen, wieder ins Feld gezogen ist, zum Leutnant d. R. befördert. — Der frühere Sanitätsfeldwebel Herr Wilhelm Rossel von hier, der noch seiner aktiven Dienstzeit am Gericht in Wiesbaden angestellt war, ist zum Lazarett-Inspektor in Siegen a. Sieg befördert worden. Beide sind früher rührige aktive Mitglieder des Turnvereins gewesen.

* Generalversammlungsbereich. Der „Kathol. Männerverein“ hielt am Dienstag Abend seine Generalversammlung ab. Der Präses des Vereins, Herr Pfarrer Stiller, erstattete nach der Begrüßung den Jahresbericht. In demselben schilderte er die Umwälzungen, die der Krieg auch im Männerverein hervorgerufen hat. Schon in den ersten Tagen mußte für den Vorsitzenden, der unter die Fahne geeilt war, ein Ersatzmann gewählt werden. Der Bezirks-Delegiertentag des Verbandes „Kathol. Männer- und Arbeitervereine Wiesbaden-Rheingau“, der im September 1914 in unserem Orte tagen wollte, fiel weg, ebenso wurde auch das diesjährige Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe bis auf weiteres verschoben. Für die hiesige Kriegsfürsorge hat der Verein die ansehnliche Summe von ca. 300 Mk. aufgewandt. Es wurden 130 Wollschachen von den Frauen und Jungfrauen angefertigt und den im Felde stehenden Vereinsmitgliedern zugewandt. Die diesjährige Weihnachtsfeier wurde im Sinne eines Wohltätigkeitsfestes abgehalten. Nachdem der Präses noch mitgeteilt, daß mehr als ein Drittel unserer Mitglieder unter der Fahne steht, schloß er den Jahresbericht mit einem Hoch auf unser tapferes Heer und seinen Führer. — Den Kassenbericht erstattete der Kassierer Herr Anton Schneider. Die Einnahmen betrugen 647,16 Mk., die Ausgaben 591,99 Mk., mithin ein Kassenbestand von 55,17 Mk. Dazu kommt an Spartasseneinlage 300 Mk. Da die Kasse nach Aussage der Revisoren sich in bester Ordnung befindet, wurde dem Kassierer Entlassung erteilt. — Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

* Leseverein. Jedes Jahr, nachdem die Mitgliederbeiträge eingegangen sind, bemüht sich der Verein um zweckentsprechende Vermehrung seines Bücherbestandes, und so werden auch jetzt folgende Nummern neu eingestellt: 1152: E. Hagenbecks Leben „Von Menschen und Tieren“, dem deutschen Kaiser gewidmet und reich illustriert; 1153: R. Oppel, Tambour und General, eine Erzählung aus dem amerikanischen Befreiungskrieg; 1154: E. Frommel, 3 Erzählungen; 1155: Dohheim in Wort und Bild (Geschenk); 1156: Heintz Raumann, Mit Pflug und Feder (für ländliche Bevölkerung bes. interessant, weil von einem Landmann geschrieben); 1157: Dr. med. Hoppe, Erhöht der Alkohol die Leistungsfähigkeit des Menschen; 1158: Dr. Politischer, Die Rauchgetränke; 1159 und 1160: Erzählungen; 1161, 1162 und 1163: G. Schwab, Sagen des klassischen Altertums; 1164 und 1165: Grimm, Märchen; 1166: W. Hauff, Das Wirtshaus im Spessart (Märchen); 1167: Angenruber,

Erzählungen; 1168: Willinger, Grillparzer, Erzählungen; 1169: Alb. Büchlin, Erzählungen; 1170: Gerstäder, Erzählungen. Die letzten drei Bändchen sind noch beim Buchhändler, ebenso Nr. 1171 und 1172, auf welche die Erwachsenen besonders aufmerksam gemacht werden. Es sind dies in unterhaltender Weise geschriebene Aufsätze über wichtige Dinge des täglichen Lebens, berechnet, Anleitung zu guter Führung des Haushaltes, eines geordneten und glücklichen Familienlebens u. s. w. zu geben, unter dem Titel „Neues Not- und Hilfsbüchlein“. Diese Nummern finden hoffentlich eifrige Leser und gute Freunde. — Ausschneiden und aufbewahren! Zum Verständnis unserer augenblicklichen Lage und Pflichten soll ein Heft dienen, welches noch angehängt wurde: Die deutsche Volksernährung und der englische Hungerungsplan, unter der Mitarbeit bedeutender Männer, herausgegeben von Paul Eysbacher.

* Hinweis. Auf die Schlussabrechnung über das Wohltätigkeitskonzert anlässlich des Geburtstages des Kaisers heute Abend 9 Uhr im „Deutschen Kronprinzen“ werden alle beteiligten Herren nochmals aufmerksam gemacht.

* Holzpreise. Bei der gestern im Wiesbadener Walddistrikt „Hellund“ stattgefundenen Holzversteigerung sind die folgenden Durchschnittspreise erzielt worden: Für Buchen-Scheitholz 32,50 Mk., für Buchen-Brügelholz 24 Mk. und für Buchen-Wellen 12 Mk.

Neues aus aller Welt.

— Landsberg (Warthe), 7. Febr. Ein Bauer entdeckte im Walde bei dem nahen Barnick zwei der aus Rüstern geflüchteten russischen Offiziere. Während der eine festgenommen werden konnte, gelang es dem anderen zu entkommen. Der Verhaftete weinte bitterlich und bat, man möge ihn doch nach Rußland lassen.

— Landsberg (Warthe), 10. Febr. In Altdremitz bei Rüstern geriet ein militärischer Arbeitsschuppen in Brand. Dabei wurden durch Explosionen 4 Frauen getötet und 5 verletzt.

Neuester Tages-Bericht.

(Telefonische Meldung.)

W. T. B. Großes Hauptquartier, 11. Februar, vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein Angriff in den Argonnen brachte uns in den Besitz von Boden. Dem Gegner wurden 6 Offiziere, 307 Mann, 2 Maschinengewehre und 6 kleinere Geschütze abgenommen.

Auch in den Mittel- und Südbogesen hatten wir einige kleinere örtliche Erfolge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der ostpreussischen Grenze wurden auch gestern mit durchweg erfreulichem Ausgange für uns fortgesetzt, trotzdem tiefer Schnee die Bewegungen der Truppen behinderte. Die Ergebnisse der Zusammenstöße mit dem Gegner lassen sich noch nicht klar übersehen.

Auf dem polnischen Kriegsschauplatz, rechts der Weichsel, brachte uns ein Vorstoß in der Gegend nordwestlich Stierps, durch den der Gegner überall, wo er getroffen wurde, zurückgedrängt ist, einige Hundert Gefangene ein.

Links der Weichsel sind keine besonderen Ereignisse vorgekommen.

Oberste Seeresleitung.

Puddings

aus Dr. Oetker's Gustin sind wohlschmeckend und ein vorzügliches Nahrungsmittel, besonders für Kinder.

In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg., überall zu haben.

Statt besonderer Anzeige.

Ph. Dembach
Emmy Dembach
geb. Ritz

— Vermählte. —

Dohheim-Wiesb. Arlesheim-Basel
11. Februar 1915.

Zahn-Praxis Oscar Emmelhainz
 Rheinstraße 56 Wiesbaden Edle Granienstr.
 Den ganzen Tag geöffnet!
 Künstl. Zähne von 2 Mk. an, kunstvolle Plombierung 2 Mk.
 Reparaturen zerbrochener Gebisse etc. nur 2-3 Mk.
 Umarbeitungen von schlechtpassender Zahnersatzstücke zu äußerst ermäßigten Preisen.
 Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten
 Bestellungen werden in Dotzheim, Römergasse Nr. 4, entgegen genommen.

Heft 25 KriegsEcho Heute neu

Preis 10 Pf.
Verlag
Mittler
& Co.

Aus dem Inhalt: Des Kaisers Feldgrauer Geburtstag / Der Luftkrieg gegen England / Deutschland, eine belagerte Festung / Ein Hochgesang von Hindenburgs polnischen Taten / Bilder: Ein neues Kaiserbild / Dreimaßschoner „Rhesa“ mit den Ueberlebenden der „Emden“ / Im Gefangenenlager Joffen / General v. Lohow, der Sieger bei Solfero / Spezialarten: Das Kampfgebiet um Reims / Solfero / Warschau.

Bestellungen sind an die Expedition der „Dotzheimer Zeitung“ zu richten.

Für die jetzige Zeit

: : empfehle mich : :
 zur gediegenen Ausführung von
 zeitgemäßer, geschmackvoller

Drucksachen

für Handel und Gewerbe bei
 : : schneller Lieferung. : :
 Anfertigung von Aushang-
 Plakate in Blockschrift jed. Gr.

Ph. Dembach, Buchdruckerei

Gegr. 1901. ☐ Stereotype. ☐ Telef. 732.

Zur Pfund-Paketwoche!

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

Ansichts-Postkarten

empfiehlt in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln

zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.
Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege
 mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Die Eroberung Belgiens 1914. (Selbsterlebtes.)

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet von Major v. Strang. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalzeichnungen und nach Photographien vom Kriegsschauplatz und 5 farbigen Illustrationsbeilagen auf Kunstdruckkarton. Verkaufspreis 90 Pfg.

Köblers Deutscher Kaiser-Kalender für 1915.

Verkaufspreis 50 Pfg.

Marine-Kriegsposikarten.

Verkaufspreis jeder Karte 10 Pfg.

Landkarten vom Kriegsschauplatz

42:53 cm gr., farb., handkoloriert, auf einer Seite je eine Karte von den beiden Kriegsschauplätzen enthaltend, auf der Rückseite die von ganz Europa.

Preis per Stück nur 35 Pfg.

Telef. 732. **Ph. Dembach, Römergasse 14.**

Spare in teurer Zeit!

Bier & Henning's Seifenpulver

ist **billig** und doch **vorzüglich**
 Bier & Henning, Seifenfabrik-Homburg a. H.

ein Pfund-Paket nur 20 Pfg.

Niederlagen: Friedr. Steinmetz, Römergasse 9; Adolf Wagner, Ob-
 gasse 21; Otto Beutler, Wiesbadenerstrasse.

Vermietungen.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
 mit Küche sofort zu vermieten Neugasse 36.

2-Zimmerwohnung, hochp.
 mit Abfluß, Keller und Holzstall, Mk. 15.50 monatlich, ev. mit Garten und zwei
 Badenzimmer, Mk. 10.50 monatlich.
 Bürobürosteher Weilmann, Mühlgasse 61.

2 evtl. 3 Zimmer und Küche
 mit Glasabfluß und Zubehör sowie
 2 Zimmer und Küche
 im Dachstock sofort zu vermieten.
 Obergasse 15.

2 oder 3 Zimmer und Küche
 sofort zu vermieten Weilmann, Mühlgasse 61.
 Karl Schnell.

1 großes Zimmer, Parterre,
 mit besonderem Eingang zu vermieten.
 Näh. bei Aug. Schnell, Schwalbacher-
 straße (Neubau).

Schöne 2-Zimmerwohnung
 nebst Zubehör im Vorderhaus, Dachstock,
 mit Abfluß für monatlich 15 Mk. zu ver-
 mieten. Näh. Schönbergstr. 6, Parterre.

3 Zimmer und Küche
 im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweinestall,
 und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh.
 Taunusstr. 8.

3 Zimmer und Küche
 mit Zubehör per sofort zu vermieten.
 Wilhelmstr. 20.

3 Zimmer, 1 Küche, 1 Closet,
 2 Keller, 1 Mansarde.
 Margarethenstr. 1, II. Etage. Näheres part.
 bei Lamberti.

1 Zimmer und Küche
 sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 27.

Schöne 3-Zimmerwohnung
 mit Zubehör im 1. Stock sofort zu ver-
 mieten. Näh. Vuisenstr. 2 bei H. Schäfer.

Mansardwohnung
 von 2-3 Zimmer zu vermieten.
 Rheinstraße 63 p.

2 Zimmer und Küche
 mit Zubehör per sofort zu vermieten.
 Gustav Müller, Weilmann, Mühlgasse 61.

2 Zimmer und Küche im 1. Stock mit
 Glasabfluß und sonstigem Zubehör auf so-
 fort zu vermieten. Wiesbadenerstr. 80 A. Keller.

Mühlgasse 8 (Teilepart.)
Schuhmacherwerkstätte
 monatlich Mk. 10.50.
 Bürobürosteher Weilmann (Nr. 61).

Zwei 2-Zimmerwohnungen
 mit Küche zu vermieten.
 Edle Rhein- und Friedrichstraße
 F. Lehr.

Dachwohnung von
 2 Zimmer und Küche
 mit Zubehör sofort zu vermieten.
 Feldstraße 4.

Römergasse 14 sind im Vorderhaus im
 Dachstock
 2 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
 Näheres daselbst im Laden sowie Ober-
 gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine
 3-Zimmer-Frontspizwohnung
 zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Schöne 3-Zimmerwohnung
 im Stock sowie
 1 Zimmer und Küche
 sofort zu vermieten. Hofstr. 3.

Schöne 3-Zimmerwohnung
 im 1. Stock zu vermieten Hofstraße 6.

Ein schönes Zimmer u. Küche
 sofort billig zu vermieten. Näheres
 Obergasse 10.

Dachwohnung von
 2 Zimmer und Küche
 zu vermieten. Rheinstraße 16.

Geflügel!

Gänse, Enten, Hühner sowie
 Spanfertel

tauft fortwährend

Sean Michelbach,

Weinrestaurant „Marmorfächer“
 Wiesbaden, Grabenstraße.

Guterhaltener Rinderwagen
 Rinderbett mit Matratze bill.
 zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.

Alle Reparaturen sowie Neu-
 fertigungen von Schirmen

aller Art werden billigst u. pünk-
 lichst zur Ausführung gebracht.

Peter Lautensfeld, Schirmmacher
 Bergstraße 2.

Ein Häuschen zum Allein-
 bewohnen
 per 1. März zu vermieten Mühl-
 gasse 2.
 Frau Wachsmuth.

Flechten

schlechte und trockene Schuppenflechte,
 Ekzeme, Hautausschläge aller Art
offene Füße

Belaubten, Beinegeschwüre, Aderbäume, bren-
 nende Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig
 wer bisher vergeblich hoffte

glaubt zu werden, mache noch einen Versuch
 mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 Dr. v. schädl. Bestandteile, Dose Mk. 1, 2, 3, 4.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
 n. P. Schubert & Co., Weinböhla-Druckerei.
 Flaschen wie man zurück-
 zuschicken: Wachs, Öl, Terpentin je 2 Mk.
 Birkenz. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0
 Zu haben in den Apotheken.

Fünf Jahre Fremdenlegionär

Selbsterlebnis während meiner 5-jährigen
 Dienstzeit von Franz Kull.

Preis 80 Pfg.

„Der Untergang S. M. Kanonenboot Itis“.

Geschildert von Deckoffizier a. D. v.
 Langenberg (einem der 11 Geretteten)

Preis 50 Pfg.

Sämtliche Bücher sind sehr interessant
 und recht zahlreich illustriert.

Zu haben in der Buchhandlung
 von

Phil. Dembach, Römergasse 14

Leih-Ordner

sind die besten.

Zu haben mit und ohne Lock-
 im Schreibwaren-Geschäft von

Ph. Dembach, Römergasse 14